

## Pressemitteilung

mit der Bitte um Veröffentlichung

Karlsruhe, 30.04.2026

### Freiheit und Funktion von Kunst

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten, steht in Artikel 5 des Grundgesetzes. Dafür braucht es ein Forum und ein Format: „Freiheit und Funktion von Kunst“ bietet die Gelegenheit, sich aus der eigenen „Bubble“ zu bewegen, denn jede Meinung darf gehört, aber auch hinterfragt werden.

In einer Reihe von drei Gesprächskonzerten im Abstand von vierzehn Tagen wird der Frage der „Freiheit und Funktion von Kunst“ nachgegangen. Die Konzeption der Reihe liegt bei den drei Professoren Markus Hechtle (Komposition), Thomas Seedorf (Musikwissenschaft) und Christoph Seibert (Musikinformatik). Diskutieren werden Studierende und Lehrende der HfM Karlsruhe, der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, des KIT sowie der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Das Publikum ist aufgefordert, sich einzumischen und Position zu beziehen.

Aufgeteilt wird das unerschöpfliche Thema in drei Zeiträume: Um die Gegenwart, „Wie es ist – und sein könnte“, geht es bei der Auftaktveranstaltung am 8. Mai mit einem Duell oder Duett von *Jörg Mainka & Richard David Precht*. Die Vergangenheit wird am 22. Mai behandelt. *Astrid Dröse & Thomas Seedorf* tauschen sich darüber aus „Wie es war – und hätte sein können“. In die Zukunft wird am 5. Juni geblickt. *Charlotte Eifler & Leni Hoffmann* spekulieren „Wie es sein wird – oder gewesen sein würde“.

An allen Terminen wird die Diskussion unterfüttert mit musikalischen Beiträgen von Studierenden und vom Vokaloktett Karlsruhe (am 8. Mai) mit Werken von Komponisten, die die Normen und Konventionen ihrer Zeit gesprengt haben. Die Gesprächskonzerte finden alle im Wolfgang-Rihm-Forum der Hochschule für Musik Karlsruhe statt; Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr.

Die Meinungsfreiheit, so betont Rektor Matthias Wiegandt, „ist für unsere Hochschule nicht nur des Verfassungsranges und der Bedeutung für eine demokratische Zivilgesellschaft wegen von herausgehobener Bedeutung, sondern auch deshalb, weil sie eine notwendige Bedingung für den künstlerisch-pädagogischen wie den wissenschaftlichen Diskurs darstellt.“

Die drei Veranstaltungen werden von der RIEMSCHNEIDER Stiftung gefördert, die dieses Jahr ihr 20jähriges Bestehen feiert. Sie unterstützt in Karlsruhe u.a. die Hochschulen für Musik, Gestaltung und Kunst, und möchte den inhaltlichen Austausch dieser Hochschulen fördern.